

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 9.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1.20 \mathcal{M} . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 19. Januar

Inserations-Gebühr für die 1. Spalte je Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1895.

Amthches. Nagold.

Landtagsabgeordnetenwahl betreffend.

Für die am 1. Februar 1895 von vormittags 10 Uhr bis abends 6 Uhr stattfindende Wahl eines Abgeordneten für den Oberamtsbezirk Nagold werden im Nachstehenden die Namen der von der Oberamtswahlkommission in heutiger Sitzung gewählten **Wahlvorsteher** (Distriktswahlkommissäre) und deren **Stellvertreter** in Verhinderungsfällen zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

Nro.	Abstimmungsdistrikte.	Wahlvorsteher.	Stellvertreter.
1	Nagold I, aufwärts rechts von der Calwer-, Markt- u. Felsbacherstr., (Wahllokal im Rathaus).	Stadtschultheiß Brodbeck.	Oberamtspfleger Maulbetsch.
2	Nagold II, aufwärts links von obigen Straßen, (Wahllokal im Parterre des alten Schulhauses).	Berv.-Aktuar Rapp.	Stadtpfleger Rapp.
3	Altensteig-Stadt.	Stadtschultheiß Weller.	Stadtpfleger Hensler.
4	Altensteig-Dorf.	Schultheiß Seeger.	Gemeindepfleger Kalmbach.
5	Reihingen.	Frey.	Großmann.
6	Berneck.	Stadtschultheiß Weif.	Stadtpfleger Fuß.
7	Beuren.	Schultheiß Großhans.	Gemeindepfleger Frey.
8	Böfingen.	" Koch.	" Bohnet.
9	Ebershardt.	" Rothfuß.	" Bühler.
10	Ebhaujen-Wöllhausen.	" Dengler.	" Schöttle.
11	Effringen.	" Kempf.	" Dürr.
12	Egenhausen.	" Hauser.	" Kalmbach.
13	Emmingen.	" Renz.	" Renz.
14	Enzthal.	" Erhard.	" Koller.
15	Ettmannsweiler.	" Koller.	" Großmann.
16	Fänfbronn.	" Theurer.	" Kalmbach.
17	Garrweiler.	" Reck.	" Lamparth.
18	Gaugenwald.	" Rupp.	" Schöttle.
19	Gültlingen.	" Wurst.	" Müller.
20	Haiterbach mit Alt-Muisra.	Stadtschultheiß Krauß.	Stadtpfleger Knorr.
21	Felshausen.	Schultheiß Klotz.	Gemeindepfleger Lehre.
22	Mindersbach.	" Köhler.	" Dürr.
23	Oberschwandorf.	" Schumacher.	" Böhle.
24	Oberthalheim.	" Klink.	" Kuon.
25	Pfrondorf.	" Brenner.	" Better.
26	Rohrdorf.	" Killinger.	" Killinger.
27	Rothfelden.	" Bühler.	" Rentschler.
28	Schietingen.	" Luz.	" Rauschenberger.
29	Schönbronn.	" Stockinger.	" Herr.
30	Simmersfeld.	" Kern.	" Kalmbach.
31	Spielberg.	" Riensle.	" Knäusler.
32	Sulz.	" Dengler.	" Röhm.
33	Ueberberg.	" Rapp.	" Dengler.
34	Unterschwandorf.	" Kehle.	" Raiber.
35	Unterthalheim.	" Schermann.	" Lipp.
36	Walldorf mit Monhardt.	" Balz.	" Balz.
37	Warth.	" Großmann.	" Weber.
38	Wenden.	" Balz.	" Großmann.
39	Wildberg.	Stadtschultheiß Mutschler.	Stadtpfleger Geiger.

Als **Wahllokal** in den einzelnen Abstimmungsdistrikten ist das Ratszimmer (Rathausaal) in den betreffenden Gemeinden bestimmt. Die Wahllokale der Stadt Nagold sind oben genannt.

Die **Wahlvorsteher** werden ausdrücklich darauf hingewiesen, daß sie zur Wahlhandlung aus der Zahl der Wähler ihres Distrikts einen Protokollführer und 3-6 Beisitzer zu ernennen und beizuziehen haben, wozu ihnen Formulare zugehen werden.

Bei den **Wahlvorstehern** und deren **Stellvertretern** wurde ihre Geneigtheit zur Uebernahme dieser Funktion vorausgesetzt. Im Anstandsfalle wäre dem Oberamt unverzüglich Anzeige zu erstatten.

Nagold, den 16. Jan. 1895.

K. Oberamt. Vogt.

Gestorben.

Markus Lehkus, Dekan und Kammerer, Möhringen.
Hermann Schill, Manchester-Stuttgart. Jwan v. Vasaroff, russ. Probst, Großkreuz des Friedrichsordens, Ehrenritter des Ordens der Bürt. Krone, Stuttgart.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 18. Januar. Am nächsten Montag, abends 8 Uhr, gibt der rühmlichst bekannte Tenorist

H. Karl Diezel im Seminarfaal ein Konzert. Das abwechslungsreiche Programm stellt einen Genußreichen Abend in Aussicht, und wünschen wir dem trefflichen Liedersänger eine zahlreiche Zuhörerschaft.

† Nagold, 18. Jan. Wählerversammlung. Gestern abend hat sich unser seitheriger Landtagsabgeordneter Regierungspräsident von Luz in einer zahlreich besuchten Wählerversammlung im Gasthaus zum „Dirsch“ hier eingefunden, um zunächst über seine Thätigkeit in der letzten Landtagsperiode zu berichten und sodann seine Ansichten über die Aufgaben des künftigen Landtags zu entwickeln. Die Versammlung wurde begrüßt und eröffnet durch Stadtschultheiß Brodbeck, der sodann auch durch Zuruf zum Leiter der Verhandlungen gewählt wurde. Nachdem derselbe dem Herrn Abgeordneten das Wort erteilt hatte, erstattete letzterer zunächst Bericht über seine Thätigkeit in der letzten Landtagsperiode, wobei er sich naturgemäß gedrangter Kürze befleißigen mußte. Um zu Gunsten der Wasserwerke die Aufhebung der Flößerei im Nagoldthal zu ermöglichen, habe er sich persönlich nicht bloß um die Herstellung der Altensteiger Eisenbahn, sondern auch um den Bau der nötigen Zufahrts- und Verbindungsstraßen bemüht. In der Frage der Verlegung des Kameralamts von Wildberg nach Herrenberg habe er sich wiederholt beim Finanzminister wegen eines Ersatzes für Wildberg gewendet und entsprechende Zusicherungen erhalten. Die Aufbesserung der Civilstaatsdiener sowie der Geistlichen und Lehrer und ihrer Hinterbliebenen sei unter gleichzeitiger Herabsetzung der Steuern erfolgt. Die Unterstützungswohnsitzfrage sei durch Bildung größerer Landarmenverbände geregelt worden. Betreffs der Bestrafung der Steuergeldfälschung sei eine mildere Praxis eingeführt worden, sofern die Erben nicht für das Vergehen des Erblassers zu büßen haben, sofern sie binnen 6 Monaten nach seinem Tod richtig satieren, worauf sie bloß die gesetzliche Steuer für die letzten 3 Jahre zu entrichten haben. In der Frage der Kommunalbesteuerung der Hausierer habe er als Vorsitzender der Kommission zu kräftiger Heranziehung der Hausierer zur Steuer mitgewirkt; übrigens werde die Sache jetzt von Reichs wegen in Angriff genommen werden. Auch der Gesetzentwurf über die Verwaltung der Gemeinden habe Gutes gebracht. Die Ortsvorsteher werden jetzt mit Stimmenmehrheit gewählt (Strohmannenwesen abgeschafft), die Ratschreibereigenschaft werden in der Regel vom Ortsvorsteher besorgt. Die Höchstbesteuerten, die bis zu 1/4 der Gemeindelasten tragen, werden zwar nicht, wie der Entwurf wollte, als solche Sitz und Stimme im Gemeinderat haben; aber der Etat wird ihnen zugefertigt, so daß sie Einspruch erheben bezw. sich höheren Orts beschweren können. Ferner sei günstig die Aenderung in der Wahl des Bürgerausschusses und seines Obmanns, der jetzt durch die Stimmenmehrheit bei der Wahl schon bestimmt ist. Einen Fortschritt im Sinne der Selbstverwaltung bedeute ferner die Wahl des Amtsversammlungsausschusses durch die bürgerlichen Kollegien und die Ausstattung desselben mit größeren Befugnissen. Die Abschaffung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher konnte nicht durchgesetzt werden, da sonst der ganze Entwurf des Verwaltungsgesetzes, der doch viel Gutes gebracht habe, in Frage gestellt worden wäre. Bezüglich der Malzsteuer sei sein Vorschlag, daß solche Bierbrauer, welche nicht mehr als 2000 Btr. jährlich verbrauchen, die ersten 1000 Btr. um 50 \mathcal{S} billiger (4,50 \mathcal{M} statt

5. 4) versteuern dürfen, mit 78 gegen 4 Stimmen durchgegangen. In der schwierigen Umgeldsfrage, wo die Interessen der Wirte und der Weinärtner sich gegenüber stehen, ist die Regierung den Wirten dadurch entgegengekommen, daß sie statt Absicht den Akkord auf 1, 2, 3 Jahre mit gegenseitiger Kündigung gestatten will. In Bezug auf die Frage der allgemein ergänzenden Einkommenssteuer sei es als ein Mangel zu bezeichnen, daß die Schuldzinsen nicht von der Steuer abgezogen werden und daß die Minderbemittelten nicht frei ausgehen. Da der Herr Abgeordnete in dieser Sache Berichterstatter war, studierte er die Steuerverhältnisse namentlich im benachbarten Münsterland Boden, wo eine glückliche Abstufung zur Zufriedenheit der Beteiligten getroffen sei.

Für den Anfang zur Schulaufsicht durch Fachmänner im Hauptamt in größeren Gemeinden, wozu auch das Konsistorium seine Zustimmung gegeben habe, sei er auch gewesen; aber die Sache sei zu seinem Bedauern am Widerpruch der I. Kammer gecheitert. Ein wichtiger Punkt sei die Verabschiedung des Gesetzes über die Pensionsrechte der Körperschaftsbeamten, welchem Gesetz vielfach eine die Gemeinde zu hoch belastende Wirkung zugeschrieben werde. Für die Bedürfnisfrage spreche aber der Umstand, daß verschiedene große Gemeinden von sich aus Pensionsklassen für diese Beamten gegründet haben, welche letztere 25% ihres Erstgehalts und 2% Jahresbeitrag einzuzahlen haben, so daß ein Ersatz für die Mildthätigkeit geschaffen und die Pensionierung alter, dienstunfähiger Beamter eher ermöglicht ist. Die Verabschiedung eines Gesetzes über Fortbildungsschulen, Verbot des Wirtshausbesuchs junger Leute, Gehaltsnormierung anständiger Lehrer u. wurde durch den Schluß des Landtags verhindert. Viel Staub wirbelte die Frage der Verfassungsrevision auf. In dieser Beziehung hat sich Redner in der Kommission mit einigen Vorbehalten der Mehrheit angeschlossen. Die unvorhergesehene Schließung des Landtags habe ihn aber verhindert, seine abweichenden Ansichten zur Geltung zu bringen: Zulassung eines Vertreters der technischen Hochschule, welche für die Erhaltung und Hebung der Steuerkraft eine große Bedeutung hat, dagegen Streichung der Abgeordneten der Städte Eßlingen, Cannstatt, Gmünd und Göppingen. Zum Schluß des ersten Teils seiner Ausführungen wendet sich Redner gegen den „Beobachter“, dessen Korrespondent mehrere Abstimmlungen mit seiner Eigenschaft als Beamter in Verbindung gebracht habe. Der hierin liegende Vorwurf sei schon deshalb hin-fällig, weil bei allen im „Beobachter“ erwähnten Abstimmungen die Vorstände der Linken, welche bekanntlich keine Staatsdiener waren, auf seiner Seite gestanden seien. Der Korrespondent habe auch seine Haltung in der Manöver- und Notstandsfrage vom Jahr 1893 bemängelt, während er doch in Folge sehr schwerer Erkrankung gar nicht im Stande gewesen sei, sich um die Not anderer zu kümmern. Genanntes Blatt habe ihm auch vorgeworfen, daß er durch „Bettelrücksichten“ in den Landtag gekommen sei. Wenn er aber unter den ca. 5000 Wählern seine Better zusammensuche, so werden es höchstens 25 sein, die übrigens fleißig ihrem Geschäft nachgehen und keine Wahlmacher seien.

Nun wendete sich der geehrte Redner zum zweiten Hauptteil seiner Ausführungen betr. die künftigen Aufgaben des Landtags. Nachdem 3 Parteien, die deutsche (diese allerdings unter besonderen Voraussetzungen), die Volks- und die Zentrumspar-tei sich gegen die Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher ausgesprochen haben, werde zur Erwägung kommen müssen, unter welchen Bedingungen sie aufgehoben werden könne. Die wohlverordneten Rechte der bereits angestellten Ortsvorsteher würden jedenfalls vorzubehalten sein. Mit der Wiedereinführung der Wahlkouvete sei er einverstanden, habe er sich ja doch seinerzeit, freilich umsonst, im Interesse der Wahlfreiheit immer für Beibehaltung der Wahlkouvete ausgesprochen.

Mit der von der Volkspartei verlangten Erweiterung der Befugnisse der Amtsversammlungen auf dem Gebiete des Konzessions- und Beschwerdewesens werde vielleicht eine Einrichtung gemeint sein, wie sie in Baden besteht. Wenn der dortige „Bezirksrat“ sich bewährt habe, so würde es sich um die Einführung desselben in Württemberg handeln, wobei dann die Genehmigung lästiger An-

lagen (Gerbereien, Schlächtereien u.) in erster Instanz an die Oberämter gegeben werden könnte. Letzteres sei übrigens auch ohne das Institut des Bezirksrats möglich. Hinsichtlich der auf Abschaffung des Umgelds gerichteten Wünsche bemerkt Redner: Nachdem die R. Regierung auf die Vorschläge der Kommission u. der Kammer von 1890/91 nicht vollständig eingegangen sei, werden jetzt weitere Änderungen ins Auge zu fassen sein. Es werde sich vor allem um eine allgemeine Einlagesteuer handeln, welche sich von der im vorigen Jahre geplant gewesenen Reichsweinsteuer in wesentlicher Beziehung unterscheide. Dabei mußte vorausgesetzt werden, daß sie ohne Schädigung des Weinärtnerstands durchgeführt werden könnte. Im Verneinungsfall wären andere Mittel zu suchen. Die allgemeine Einkommenssteuer sollte in erster Linie zur Gemäßigung der Ertragssteuer dienen. Nach Durchführung der hierauf gerichteten Reform und vielleicht auch der Steuerreform des Reichs werde es sich zeigen, welche Defizitmittel für den Ausfall an Umgeld zur Verfügung stehen. Nachdem er auch die in Aussicht stehende Wasserrechtsgesetzgebung, die Gründung einer Hagelversicherungsanstalt u. a. berührt hatte, schloß der Redner mit der Versicherung, er würde es im Fall einer Wiederwahl zu seiner Aufgabe rechnen, für jeden besonnenen Fortschritt zugänglich zu bleiben, die Bedürfnisse u. Interessen des hies. Bezirks im Auge zu behalten und allen Maßregeln gerne zuzustimmen, welche auf Hebung des ungünstigen Zustandes unsres Erwerbslebens, besonders in der Landwirtschaft, abzielen.

Nach diesen unter lebhaftem Beifall geschlossenen Ausführungen dankt Kommerzienrat Sannwald dem Abgeordneten für die bisherige Vertretung, welchen Dank die Versammlung durch Erhebung von den Seiten zustimmt. Der Vorsitzende, Stadtschultheiß Brodbeck eröffnet hierauf die allgemeine Debatte. Kaiser J. Harr erinnert an die frühere Einrichtung, bei welcher durch den Unterschied zwischen Trübeich, Helleich und Schenkmaß der Wirt seine Steuer herausgebracht habe und macht den Vorschlag, jenem Geschäftsgebarung entsprechend statt 100 Ltr. gekauften Weins nur 90 Ltr. zur Besteuerung zu bringen, dabei auch den Wein für den Hausgebrauch frei zu lassen; außerdem wünscht er billige und rücksichtsvolle Behandlung seitens der Steuerbehörde. Hirschw. Klein bedauert als Vorstand des Bezirkswirtsvereins die Interesslosigkeit der Wirte, von denen bloß 3 hiesige und 3 auswärtige sich zur Versammlung eingefunden haben.

Präs. v. Luz will sich den Vorschlag von J. Harr merken, aber der Hauptanstand liege darin, daß die Wirte nicht Herr sind in ihrem Keller sondern sich Versiegelung und Abstich gefallen lassen müssen, hier sei der Hebel anzusetzen.

Seminaroberl. Schwarzmaier wünscht im Hinblick auf die Schwierigkeiten bei den Befoldungsauszahlungen in manchen Landgemeinden, daß nach dem Vorbild Badens sämtliche Lehrer aus der Staatskasse besoldet werden.

Präs. v. Luz erinnert daran, daß diese Forderung schon in der Denkschrift des Volksschullehrervereins von 1892 aufgestellt worden sei; er habe den Eindruck bekommen, daß dies Verlangen nicht unrecht sei, und wolle sich gerne dafür verwenden.

Nach einem fröhlichen Geplänkel zwischen O. Baumeister Schuster und Kaiser Harr schloß der Vorsitzende die Versammlung, indem er die erfolgreiche Tätigkeit des seith. Abgeordneten, namentlich auch als Vorsitzender in mehreren Kommissionen, ins Licht stellte und betonte, daß wir für die wichtigen Fragen des künftigen Landtags eben auch solche Leute brauchen, die vermöge ihrer Bildung, Erfahrung u. Einsicht ein gewichtiges Wort in den Kommissionsberatungen und als Berichterstatter mitreden können, wie unser seitheriger Abgeordneter es gethan hat; er fordert zu zahlreichem Erscheinen an der Wahlurne auf und giebt dem Wunsch Ausdruck, daß der Herr Präsident, der trotz hohen Alters noch die Last eines Landtagsmandats auf sich zu nehmen bereit sei, bei Gesundheit erhalten bleiben und noch lange unsere Interessen vertreten möge. In das ausgebrachte Hoch wurde von der Versammlung lebhaft eingestimmt, so daß der Herr Präsident den Eindruck mit sich von Nagold fortgenommen haben wird, daß er auch fernerhin der Mann unsres Vertrauens sei.

—t. Ebhausen, 17. Jan. Wie man hier die Geistlichen zu ehren weiß, zeigte sich am letzten Mon-

tagabend, wo dem scheidenden Herrn Pfarrerweser Dr. Knieiser im Waldhorn eine schöne Abschiedsfeier veranstaltet wurde. Die bürgerlichen und kirchlichen Kollegien, die Lehrer, der Gesangverein und viele hiesigen Bürger beteiligten sich dabei. Herr Schultheiß Dengler dankte im Namen der hiesigen Bewohner dem Scheidenden für seine erspriessliche Tätigkeit und übergab ihm als Andenken ein Erzeugnis Ebhauser Industrie, einen schönen wollenen Teppich. Gerührt dankte Herr Pfarrerweser Dr. Knieiser für alle ihm hier erwiesene Liebe und Ehre. Noch manches treffliche Wort wurde während der schönen Feier gesprochen; manches passende Lied, vom Gesangverein oder als Solostück vorgetragen, dazu verschiedene Klavierstücke zu vier Händen verschönernten den Abschiedsabend. — Gestern galt es, den neuernannten hiesigen Geistlichen, Herr Pfarrer Eberbach, seither in Frauenzimmern, zu empfangen. Um 1 Uhr hatten sich die örtlichen Behörden, die Lehrer mit ihren Schülern und viele hiesigen Bewohner auf der Station eingefunden. Nach einem erhebenden gemischten Chorgesang hieß Herr Schultheiß Dengler namens der Bevölkerung den neuen Geistlichen willkommen. Herr Pfarrer Eberbach erwiderte die Ansprache und dankte für die entgegengebrachten Glückwünsche und den freundlichen Empfang. Nach eingenommenem Mittagmahl im Waldhorn fuhr die Pfarrersfamilie hinaus ins obere Dorf zu dem reichbelaunzten Pfarrhaus. Während der Fahrt läutete man sämtliche Kirchenglocken. Möge der Aufenthalt des neuen Herrn Pfarrers und seiner Familie ein glücklicher, seine hiesige Tätigkeit eine gesegnete sein.

Tübingen, 15. Jan. Heute stand vor der Straf-kammer unter Anklage des Betrugs der seitherige Hausmeister Rich. Stier am Arbeitshaus zu Rotenburg. Stier, der durch seine Hopfenproduktion ein vermöglicher Mann geworden ist, hat an einen Bierbrauer in Reitweil 25 Zentner 1894er Hopfen verkauft und hat unter dieses Quantum einige Zentner seiner alten wertlosen Hopfen gemischt, der Bierbrauer merkte den Betrug und machte Anzeige. In der heutigen Hauptverhandlung machte Stier geltend, daß ein Versehen vorgekommen sein müsse, es ist dies jedoch von den Sachverständigen durch den Umstand gänzlich widerlegt worden, daß die alten Hopfen unter das verkaufte Quantum gleich verteilt waren, um dies durchschlagend festzustellen, waren verschiedene Ballen Hopfen dem Gericht übergeben. Die Strafe lautete auf 4 Wochen Gefängnis.

Stuttgart, 15. Jan. Von amtlicher Seite wird heute auf die Angelegenheit der Landtagswahlen von den Wirten stärker als je betonte Forderung der Abschaffung des Umgeldes auf Wein, Obstmojt u. erwidert, daß die Behauptung der Wirte, daß die im Jahre 1891 von der Kammer beschlossenen Verbesserungen und Erleichterungen der Kontrollmaßregeln noch immer nicht ausgeführt wurden, durchaus nicht berechtigt ist. Tatsächlich sei das Gegenteil der Fall. Zwar nicht durch die Gesetzgebung, aber zunächst auf dem Verordnungsweg seien im Wesentlichen die Wünsche der Kammer vom 6. Mai 1891 sämtlich erfüllt. Neuerdings gebe allerdings die Forderung der Wirte weiter und zwar einfach auf Abschaffung des Umgelds, das 2,2 Mill. einbringe. Wollte man diesen Ausfall decken, so müsse, nachdem erst vor 2 Jahren ein Steueraufschlag von 40 % per 100 M steuerbaren Betrags erfolgt ist, ein weiterer Zuschlag von 35 % per 100 M eintreten.

Stuttgart, 16. Jan. Für die Aufführungen des Gustav-Adolfs-Festspiels im Festsaale der Liederhalle, wozu bekanntlich gegen 170 Mitwirkende erforderlich sind, haben sich infolge des von dem Komite ergangenen Aufrufs mehr als die doppelte Zahl gemeldet. Am Montag abend wird das Bühnenkomite mit Dr. Bassermann „Peerschau“ über die zur Mitwirkung angemeldeten Personen abhalten und alsdann die Rollen verteilen.

München, 16. Januar. Im größten Saale Deutschlands, nämlich in dem der hies. Münchener Kindel-Brauerei, welcher bis auf den letzten Platz besetzt war, hielt Ahlwardt gestern einen 2¹/₂stündigen Vortrag. An denselben schloß sich eine Debatte, welche äußerst stürmisch verlief. Die Versammlung konnte nur mit Mühe zu Ende geführt werden.

Deutscher Reichstag. (15. Sitzung.) Am Dienstag begann der Reichstag die Besprechung der Interpellation betr. die Errichtung von Handwerker- und Gewerbelammern. Abg. Hize (Zentr.) hält im Interesse einer Befundung des Handwerks obligatorische Innungen für das Richtige, will aber mit der Abschlagszahlung der Handwerkerlammern vorlieb nehmen. Die Hauptsache sei, daß endlich einmal eine einheitliche Organisation geschaffen werde. Dringend wünscht Redner die Einführung des Befähigungsnachweises. Abg. Richter (freis.) ist der Ansicht, daß sich gesunde Bestrebungen der Handwerker ohne besondere Gesetze verwirk-

die Kollekte Weingruber auf die Nr. 151 082. Ferner ge-winnen 1000 M. die Nr. 87 272, 123 363, 162 889, 162 015 124 780, 213 675; 500 M. die Nr. 04 298, 227 294, 09 312, 116 192 800 408, 214 441, 189 143, 239 202, 234 720, 95 770, 66 95 10 004, 213 009, 128 208, 02 919. Der erste Gewinn mit 75 000 M. soll nach Straßburg gekommen sein.

„Gesellschaftler“). Verjailles. Zweiter Wahlgang. Faure mit 435 Stimmen ge-wonnen. Die Herren sind die Herren: Pandel & Geyhr.

11 m. 15. Jan. Heute nachmittag wurde der 4. Ge-winn mit 6000 M. gezogen. Er fiel nach Ravensburg an

Stuttgart, 17. Jan. (Privattelegr. des Reichstags). Die Herren sind die Herren: Pandel & Geyhr.

Stuttgart, 18. Jan. (Privattelegr. des Reichstags).

Stuttgart, 16. Jan. Im größten Saale Deutschlands, nämlich in dem der hies. Münchener Kindel-Brauerei, welcher bis auf den letzten Platz besetzt war, hielt Ahlwardt gestern einen 2¹/₂stündigen Vortrag. An denselben schloß sich eine Debatte, welche äußerst stürmisch verlief. Die Versammlung konnte nur mit Mühe zu Ende geführt werden.

St. 11 150 gel; St.

lichen würde gerade schaft merdet zu ma genügt Spezi würde meint, zu En verte Un. Dan noch i beläst dan i es sid Abg. zu ein Janun Hoch Staats nahme erleblich V. versich Bism durch sand, sprach die pol. Mit des 3. Dez. April. Sun für d steuern Hunder verwer Den. In Vermö Adolf werden. in der schuldri verkauf Mar wan Klei und ne Ha toffe und wer und Zein. Im buchel Do zum M 11 150 gel; St. Zu auf der dorf b Anfang

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

Praktisches

Giesshähnchen



zu

MAGGI'S

SUPPENWÜRZE

Der Gebrauch wird damit ausserordentlich erleichtert, — sauber und bequem, — und ermöglicht auch die nur tropfenweise Verwendung der Würze.

Zu haben in allen Geschäften, die Maggi's Suppenwürze führen.

Landw. Bezirks-Verein Nagold.

Der Ausschuss hat in seiner Sitzung vom 12. d. Mts. die Lieferung von Kunstdünger an den Verein für das Jahr 1895 den Firmen G. C. Zimmer und J. P. Lanz u. Comp., beide in Mannheim, übertragen.

Bezogen werden:

- I. **Chilisalpeter**, garantierter Gehalt 15 1/2 bis 16 % Stickstoff, um den Preis von 10 M 28 S pro Ztr., gesiebt und in 1 Ztr.-Säcken verpackt. In Originalballen 40 S billiger.
- II. **Knochenmehl**, gedämpftes, garantierter Gehalt 3% Stickstoff und 24 % Phosphorsäure, um den Preis von 6 M 23 S pro Ztr.
- III. **Phosphoritsuperphosphat** (Marke S. P. 14), garantierter Gehalt 10 % wasserlösliche Phosphorsäure um den Preis von 2 M 88 S pro Ztr.
- IV. **Desgleichen** (Marke S. P. 18) garantierter Gehalt 14 % wasserlösliche Phosphorsäure um den Preis von 3 M 43 S pro Ztr.
- V. **Thomasphosphatmehl**, garantierter Gehalt 18 % Phosphorsäure und 75 % Feinmehl mit höchstmöglicher Citratlöslichkeit, um den Preis von 2 M 37 S pro Ztr.
- VI. **Kainit** mit 23 bis 24 % schwefelsaures Kali um den Preis von 2 M 23 S pro Ztr.

Außerdem können noch andere Sorten Kunstdünger zu den gewöhnlichen Tagespreisen bezogen werden.

Bestellungen nehmen entgegen die Herren Ortsvorsteher, um deren gütige Vermittlung hiemit gebeten wird; sowie die seitherigen Verschleißer.

Die Lieferung an Herrn Ruoff in Spielberg und Herrn Wiedmaier zum Hirsch in Wildberg wird vorzugsweise von Herrn J. P. Lanz und Comp. und an Herrn Wallraff in Nagold von G. C. Zimmer erfolgen.

Der äußerste Zahlungstermin ist auf **1. Oktober 1895** festgesetzt und sind die Zahlungen wie seither an die Abgeber der Dünger zu leisten. Bei Barzahlung werden 3 % Sconto in Abzug gebracht.

Die Kontrolle über den Gehalt der einzelnen Kunstdüngerforten wird von der K. Versuchstation in Hohenheim ausgeführt.

Altensteig, den 16. Januar 1895.

Vereins-Vorstand: Schill.

Nagold.

Wollmatrizen

von reingewaschener neuer Wolle (keine Kunstwolle), stets angenehm, warm und weich bleibend, ein-, zwei- und dreiteilig, in jeder Größe und Farbe, billigst.
Carl Hölzle, Sattler und Tapezier.

Hochdorf Dtl. Horb.

Geschäfts-Eröffnung.

Mache die ergebenste Anzeige, daß ich mit heutigem neben meiner Spezerei-handlung eine

Samenhandlung

eröffnet habe.

Durch langjährige Thätigkeit und Erfahrungen in Handelsgärtnereien und Privatgärten biete nur das Erprobte, Beste.

Bestellungen auf **Obstbäume, Beerensträucher, Rosen, Ziersträucher u. s. w.** werden entgegengenommen und sichere reelle Bedienung zu.

F. Frey, Gärtner,
Schietingerstr.

Nagold.

Mein Lager in

Metallkränzen

ist wieder frisch u. reichhaltig sortiert. Auswahlendungen werden gern ins Haus gesandt.

Karl Vertsch, Flaschner.

Rottenburg.

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein fleißiges, solides Mädchen, welches etwas kochen kann und in den sonstigen Haushaltungsgeschäften erfahren ist, findet bis Lichtmeß dauernde Stelle.

Frau Oberamtsbaumeister Sufjer.

Direct bezogene

Malaga, Madeira und Oporto-Weine

von

Adolfo Priesy Ca. Malaga
gegründet 1770

zu haben bei

Heinrich Lang, Cond.

Nagold.

Fortwährend junges

Alasthammelfleisch

empfiehlt Seeger, Metzger.

Ipselshausen.

Zu verkaufen ca. 30 Pfd.

gehebeltes Berg

bei Frau Müller Büchsenstein.

Nagold.

Feuerwehr.



Nächsten Sonntag nachm. rückt das IV. Wachkommando zur Instruktion aus.
Antreten präzis 1 Uhr beim Rathaus.

Nachmittags 2 1/2 Uhr Versammlung der **I. Compagnie** im Gasthaus z. „Schwane“.

Tages-Ordnung:

Ernennung des Hauptmanns der I. Compagnie.

Ernennung und Wahl zweier Zugführer.

Bei dieser wichtigen Tagesordnung wird erwartet, daß die Compagnie vollzählig erscheint.

Das Kommando.

Nagold.

M.- & V.-V.

Sämtliche

Veteranen des Vereins

von den Feldzügen 1848 bis 1870—71 versammeln sich Sonntag den 20. d. M., nachm. 3 1/2 Uhr, im Gasthaus z. „Traube“, um die Tabelle für den Württ. Kriegerbund — Ehrensold betreffend — richtig ausfertigen zu können. Nichterscheinen könnte für die Betreffenden von Nachteil sein.

Der Vorstand.

Schuld- & Bürgscheine
vorrätig bei G. W. Kaiser.

Nagold.

Unterzeichneter erlaubt sich einem geehrten Publikum von hier und auswärts seine Dienste im

Frisieren, Haarschneiden u. Rasieren

in und außer dem Hause in gefälliger Erinnerung zu bringen, sowie die Anfertigung von

Haararbeiten-Flachereien

aller Art, Böpfe, Haar-Armbänder, Ringe, Ketten, Brochen u. s. w., wozu auch brauchbare Haare angenommen und verwendet werden können.

Hochachtungsvoll

Fr. Wilhelm Blum,

Friseur.

Schellfische,

soeben eingetroffen, empfiehlt
Hh. Gauß, Cond.

Nagold. **Ev. Gottesdienste.**
Sonntag 20. Januar 10 Uhr Predigt (Joh. 7, 10—17); 1 1/2 Uhr Christenlehre (Töchter).

Kathol. Gottesdienst
in Nagold am
Sonntag 20. Jan., morgens 1/2 8 Uhr.

Gestorben:

Den 17. Jan: Katharine, Ehefrau des verst. Joh. Georg Schuon, Strickers, 73 J. 8 Mon. alt. Beerd. den 20. Jan., nachm. 3 Uhr.